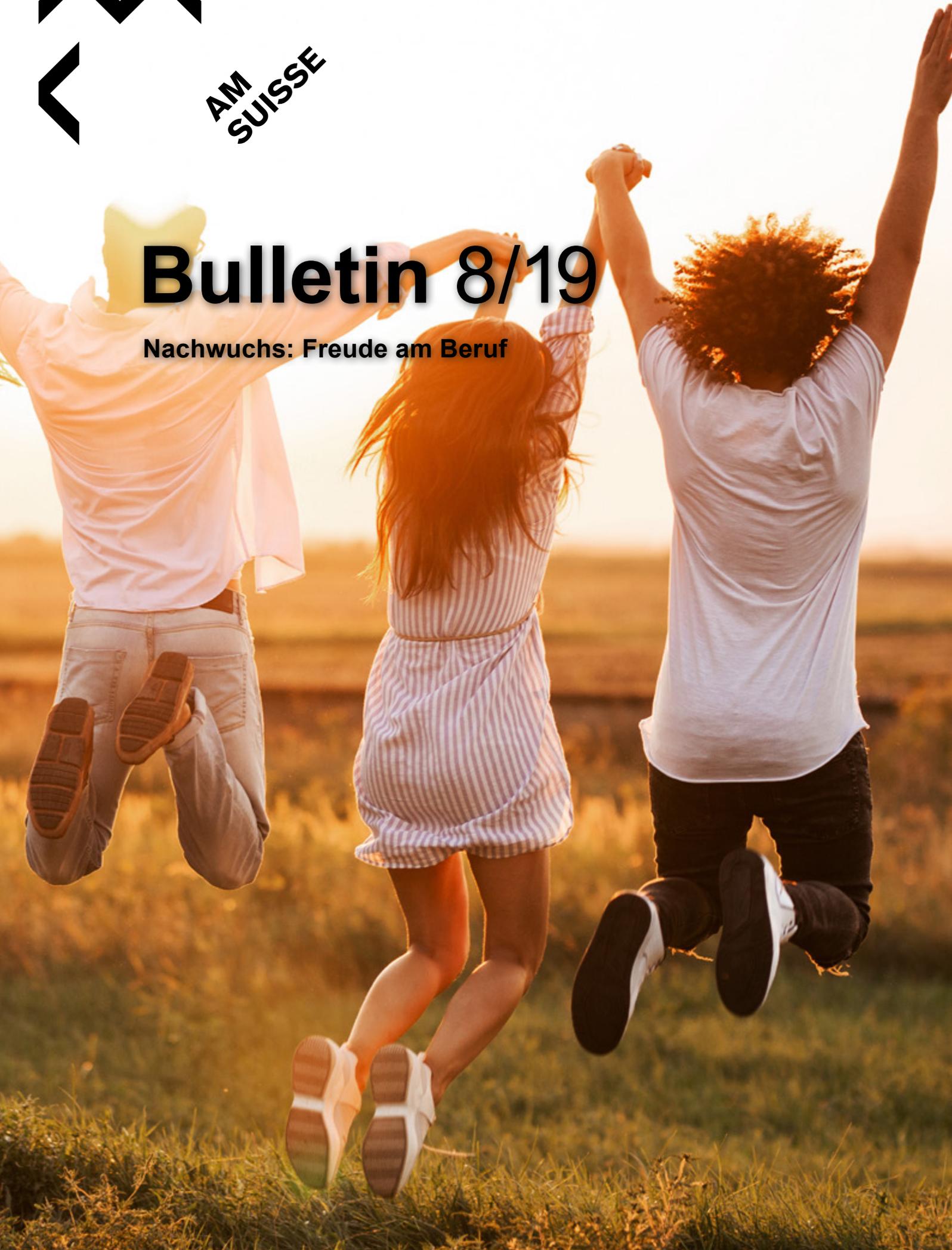


AM  
SUISSE

# Bulletin 8/19

Nachwuchs: Freude am Beruf



---

## Impressum

Verbandsbulletin des AM Suisse

### Verlag

AM Suisse,  
Seestrasse 105, 8002 Zürich  
T +41 44 285 77 77, F +41 44 285 77 78  
info@amsuisse.ch

### Verlagsleitung

Heidi Foster,  
h.foster@amsuisse.ch  
T +41 44 285 77 13, F +41 44 285 77 24

### Redaktion

Sarah Brandenberger,  
s.brandenberger@amsuisse.ch  
T +41 44 285 77 14, F +41 44 285 77 24

### Übersetzungen:

Global Translations, www.global-translations.ch

### Gestaltung:

Javier Magdaleno, j.magdaleno@amsuisse.ch

### Erscheinungsweise:

10 x jährlich

### Schreibweise maskulin

Für einen besseren Lesefluss wird im Text nur die männliche Form einer Personenbezeichnung verwendet. Die weibliche Form ist darin enthalten.

---

### Lehrlingsmarketing

Neue Wege im Wettbewerb um Lernende

3

---

### Projektwoche «Waldfäger»

Seit fünf Jahren eine Erfolgsgeschichte

7

---

### Lehrabschlussfeier 2019

Metaltec Zürich Schaffhausen

10

Metaltec Aargau

12

AM Suisse Zentral

14

Metaltec Bern

17

Metaltec Ost

21

Hufschmiede

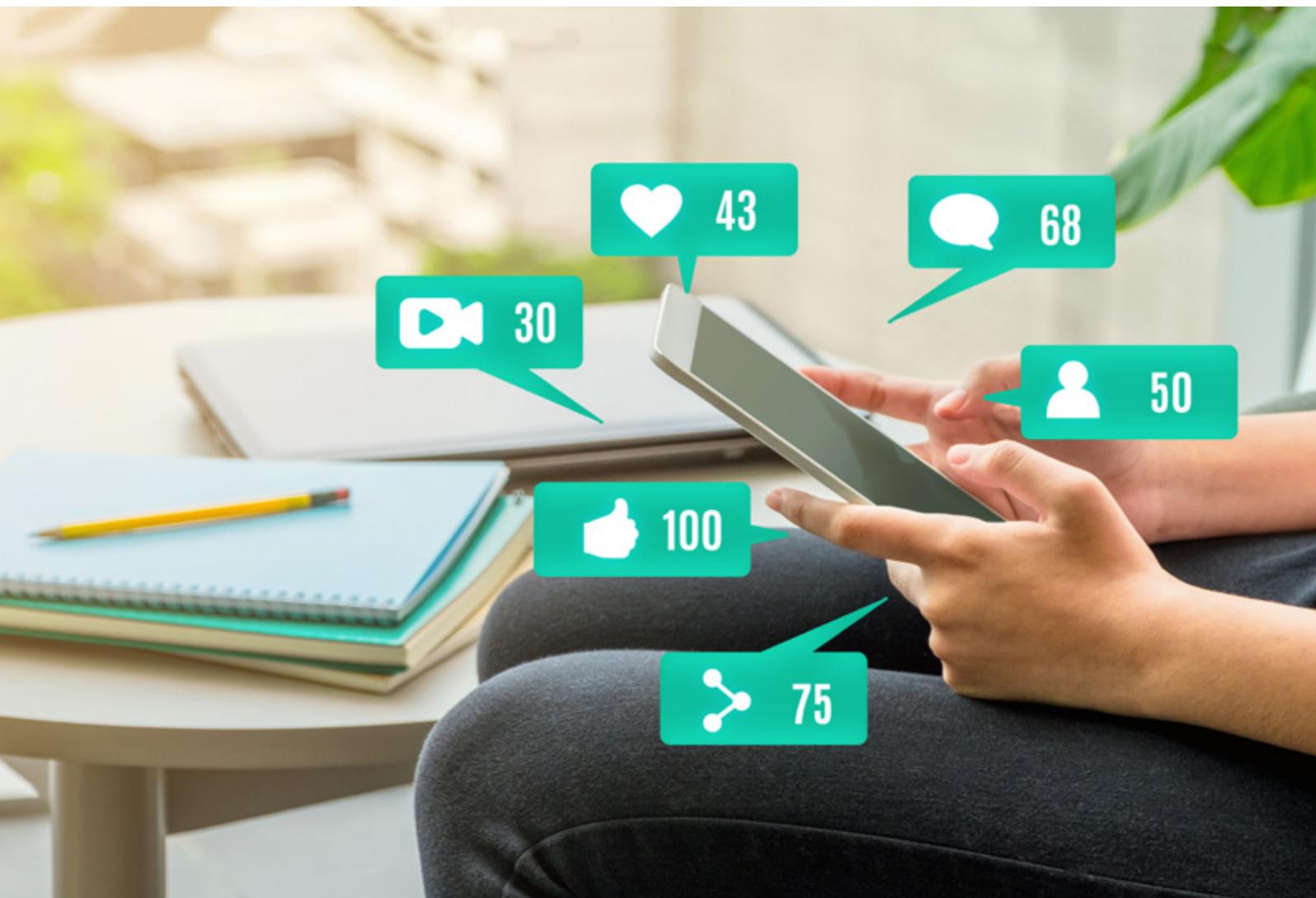
23

---

### Umsetzung Brandschutznorm

SN EN 16034 im Metallbau

25



Die Generation Z ist sehr Smartphone-orientiert. Daher ist eine zielgerechte und moderne Gestaltung der Website wichtig.

## Neue Wege im Wettbewerb um Lernende

**In beinahe allen Branchen ist es heutzutage schwierig, passende Lernende zu finden. Am stärksten leiden unter diesem Effekt häufig KMU. Aber bei ihnen ist auch das Potenzial am grössten, dem Lehrlingsdefizit mit Erfolg versprechenden Instrumenten und überschaubarem Aufwand nachhaltig entgegenzuwirken.**

 Peter Heiniger

Von der Babyboomer-Pensionierungswelle gejagte Organisationen, aber auch Grosskonzerne mit starken Wachstumsambitionen leben es meist auf sehr professionelle Weise vor. Lehrlingsmarketing à discrétion, mit der klaren Strategie, deren Fachkräftemangel mit eigenem Nachwuchs zu dämpfen. Die klassischen Lehrbetriebe mit einer überschaubaren Menge an Auszubildenden müssen jedoch keineswegs das Nachsehen haben, denn mit persönlichen und originellen Massnahmen

können diese genauso aus der Poleposition durchstarten.

### Strategisches Lehrlingsmarketing

Das Erarbeiten einer Strategie rentiert sich jedoch in jedem Fall, denn wenn kein Wunder passiert, hält der Lernenden-Wettbewerb noch längere Zeit an und dürfte gar ein Dauerthema werden. In diesem Zusammenhang ist speziell mit den geburtenstarken Jahrgängen, die bald in einer Endlosschleife folgen, vorsichtiger

Optimismus angesagt. Denn betroffene Firmen beklagen sich mehrheitlich über den qualitativen und eher selten über den quantitativen Lehrlingsmangel. Die wachsenden Anforderungen zukünftiger Berufe, elterliche Erziehungsmethoden, aber auch bildungstechnische Idealvorstellungen und Informationsverhalten der Jugendlichen werden sich rasch weiterentwickeln. Bezeichnend hierfür sind namhafte Wissenschaftler und Zukunftsforscher, welche schon heute die «Generation Alpha»

### Grundbedürfnisse sind gleich, aber stärker

Eine ganze Reihe von Jugendlichen findet nicht ihren Traumberuf, ist sich aber auch bewusst, dass es so was vielleicht nur ansatzweise gibt. Diese Jugendlichen sind, zumindest für den Übergang in die Berufsbildung, auch bereit, erst einmal das Unternehmen selbst, die Lehrbetriebskultur sowie die Wunschrichtung des Berufs in den Vordergrund zu stellen. Geht man den eigentlichen Wünschen und Vorstellungen von Teenagern genauer auf den Grund, landet man automatisch beim Ursprung der menschlichen Grundbedürfnisse, was die Maslow-Pyramide perfekt zum Ausdruck bringt.

Das ist ein guter Zeitpunkt, um durchzuatmen. Denn Jugendliche sind Jugendliche geblieben, und grundsätzlich hat sich nichts verändert, jedoch ist der Drang nach Sicherheit, danach, gemocht zu werden, nach Wertschätzung und Selbstverwirklichung bei der Generation Z massiv gewachsen. Umso weniger wundert es, dass Attribute wie Wohlfühlfaktor, kollegiales Arbeitsklima, verständnisvolle Betreuung, Benefits, Image und Entwicklungs- respektive Perspektivensicherheit hoch im Kurs stehen. Nicht umsonst finden gerade Grosskonzerne mit bekannteren Namen auch bei Berufen mit eher wenig Sexappeal, jährlich 20, 50 und manchmal sogar 100 neue Lernende, teilweise sogar in abgelegenen Regionen.

Oft besuchen Jugendliche dabei nur eine einzige Schnupperlehre und unterschreiben danach gleich den Lehrvertrag. Ein Teil der «Schnellentscheider» sind wahrscheinlich schulisch schwächere Kandidaten, die froh sind, eine Ausbildungsstelle gefunden zu haben. Der Grossteil jedoch fühlt sich im Schnup-



Die Maslow Pyramide bringt perfekt zum Ausdruck, was die Bedürfnisse der Teenager sind.

perbetrieb grundsätzlich einfach wohl und versteht, dass man für die Ausbildungszeit sicher aufgehoben ist und Entwicklungsmöglichkeiten erhält. Natürlich müssen die Fähigkeiten der Teenager mit den beruflichen Anforderungen übereinstimmen. Dennoch ist das Potenzial passender Lernender mit den Brennpunkten Unternehmen und Lehrbetrieb um einiges grösser als viele glauben.

Die Jugendlichen von heute sind cleverer als gedacht. Sie informieren sich, tauschen sich bei jeder Gelegenheit aus und sind sich mehrheitlich bewusst, dass sie in ihrem Leben wohl mehrere Berufe ausüben werden. Schafft man es also, Stück für Stück, eine auf die Jugendlichen abgestimmte Lehrbetriebskultur zu implementieren, über die im Unternehmen und darüber hinaus gesprochen

wird, spielt man in der Champions League der Ausbildungsbetriebe und wird bei Bedarf auch einen beachtlichen Teil seiner Feststellenvakanzen mit passenden QV-Absolventen abdecken können. Nur wie startet man solch ein Unterfangen? Man muss sich für die heutige Generation Z tiefgründig interessieren, permanent das Gespräch mit ihr suchen, sie bereits während der Schnupperlehre abholen und sicherstellen, dass die ersten drei bis sechs Monate der Lehrzeit unbedingt ein positives Erlebnis sind. Dazu kommt das berühmte MMMM, jedoch ein wenig angepasst: Man muss Jugendliche Mögen. Das scheint banal, sollte aber der Hauptantrieb eines jeden CEO und Berufsbildners sein, überhaupt Lernende zu engagieren.



Jugendliche verbringen auf ihren (Mini-)Computern durchschnittlich maximal 60 Sekunden pro Website. Es empfiehlt sich daher, kurze und aussagekräftige Infos auf die Homepage zu stellen.

voraussagen. Smartphones werden für die wohl schon heute geborenen «Alphas» an Bedeutung verlieren, stattdessen wächst im Alltag ein Grossteil von ihnen mit Robotern und künstlicher Intelligenz auf. Man darf gespannt sein.

Das Erarbeiten einer Lehrlingsmarketing Strategie bringt aber auch den Vorteil einer klaren Übersicht der Marktverhältnisse, der Mitbewerber und Beeinflusser sowie eben unauffaltbarer Zukunftsentwicklungen. Eine erste Basis also, um schliesslich die richtigen Entscheidungen zu treffen. Verlässlichste und zugleich günstigste Zutaten für eine kluge Strategie generiert man jedoch vor allem durch Befragungen mit direkt sowie indirekt involvierten Personen. Um ein möglichst klares Bild zu erhalten, interviewt man darum unbedingt schnuppernde, aktuelle, startende, übernommene sowie ausgetretene Lernende, sammelt Ideen und informiert sich über Stärken, Schwächen und Verbesserungspotenziale des aktuellen Lehrlingsmarketings. Ebenfalls mit ins Boot nehmen sollte man die oft beeinflussenden Eltern wie

auch die Praxisbildner, welche im Alltag Schnupperlehren durchführen und selektionieren. Um qualitativ das Maximum aus der Analyse zu gewinnen, empfiehlt es sich ausserdem, mehrheitlich persönlich sowie in anonymer Form zu befragen. Unerwünschte Nebenwirkungen wie Betriebsblindheit oder Voreingenommenheit kann man vorteilhafterweise durch eine externe Vertrauensperson vermeiden, welche Organisation und Durchführung leitet.

#### **Klares Commitment**

Damit das Vorhaben auf einem stabilen Fundament steht, müssen sich Geschäftsleitung und Personalabteilung vor Projektbeginn darüber einig sein, wieso man überhaupt Lernende ausbildet respektive was der Auftrag des Lehrbetriebes ist. Der Geschäftsführer sollte dabei eindeutig aufzeigen können, weshalb dieses Thema weitsichtig und prioritär angegangen werden muss. Dies eröffnet den Weg, ein für alle übereinstimmendes Langzeitbild darüber zu gestalten, wo der Lehrbetrieb in drei bis fünf Jahren stehen soll. Damit erschafft man ein wichtiges Puzzleteil, um

schliesslich gemeinsam die richtigen Ziele und Massnahmen zu bestimmen. Eine clevere Lehrlingsmarketingstrategie erfordert übrigens ebenso ein gut durchmischtes Projektteam, wo neben der Geschäftsführung und HR-Fachkräften auch Lernende und Praxisbildner Platz finden sollten. Nur so ist gewährleistet, dass die Interessen sämtlicher Bereiche ernsthaft berücksichtigt werden und ein Maximum an Wissen, Kritik und Ideen zusammenkommt. Die notwendige Akzeptanz in der Belegschaft kann dadurch ein hohes Niveau erreichen, vielleicht auch gerade deshalb, weil motivierte Projektmitglieder im Betrieb als Botschafter unterwegs sind.

#### **Von potenziellen Lernenden gefunden werden**

Spätestens während den Interviews im Strategieteil wird man feststellen, dass Technologie ein wesentlicher Bestandteil ist, um genügend passende Bewerbungen zu erhalten. Da die Generation Z grösstenteils mit ihren Smartphones nach Lehrstellen sucht, kommt man darum auch als Klein- oder Mittelständler fast nicht drum



**Peter Heiniger** ist Inhaber von Heiniger Lehrlingsberatung. Er war selbst Lehrling und verfügt über sechzehn Jahre Erfahrung im Aufbauen und Reorganisieren von Organisationen in den Bereichen Personaldienstleistung, IT, Industrie, Handel, Baunebengewerbe, NPO und NGO.  
[www.heiniger-lehrlingsberatung.ch](http://www.heiniger-lehrlingsberatung.ch)

herum, den entsprechenden Mindestanforderungen gerecht zu werden. Aber was benötigt man heute als Basis, um 13- bis 15-Jährige abzuholen und zu begeistern? Der einfachste und zwischenzeitlich gängigste Lösungsansatz bei Schweizer KMU sind Lehrstellenportale. Kostengünstig, meist modern und zielgruppengerecht aufgebaut, erfreuen sie sich grosser Beliebtheit. Und trotzdem löst es das Problem nicht immer vollumfänglich, da man durch den wachsenden Erfolg dieser Portale einer von vielen aufgelisteten Lehrbetrieben ist. Die Chance, angeklickt respektive gesichtet zu werden, verringert sich dadurch zunehmend. Welche Optionen eignen sich also, damit die zwei Lehrstellen der XY AG nicht in der Masse untergehen? Beim jährlich wachsenden Buhlen um die Gunst von Jungtalenten darf man sich eine Lehrstelle ruhig mal wie ein Produkt (das Angebot) und Lehrstellensuchende als Kunden (die Nachfrager) vorstellen. Infolgedessen geht es in erster Priorität darum, dass die ausgeschriebenen «Angebote» von möglichst vielen potenziellen «Kunden» auf Anhieb gefunden werden. Je mehr Lehrstellensuchende also die ausgeschriebenen Lehrstellen auf den Firmenwebsites direkt entdecken und lesen, desto höher sind logischerweise die Chancen auf Bewerbungen. Google Ads löst genau diese Herausforderung. Banal ausgedrückt – man sucht nicht mehr nach Lernenden, sondern lässt den Lehrbetrieb und dessen Lehrstellen von den Google-affinen Jugendlichen gezielt finden. Das gelingt deshalb, weil diese ihre Hauptaufmerksamkeit auf der Google-Ergebnisliste meist den bestplatzierten Anzeige-Links schenken. Aber wie funktioniert das? Jugendliche googeln fast ausnahmslos mit den für sie logischsten Stichwörtern nach Lehrstellen, wie zum Beispiel. «Lehrstelle Polymechaniker Luzern». In einem im Vorfeld durchgeführten Projekt durch den Spezialisten werden im Auftrag des Lehrbetriebes alle erdenklichen Suchbegriffe zur Lehrstelle gesammelt und im Google-System erfasst. Der

Link des Unternehmens mit den lehrstellenspezifischen Informationen erscheint nun bei der Google-Suchergebnisliste an prominentester Stelle, suchen Jugendliche mit den hinterlegten Begriffen. Folglich ist erwiesen, dass gerade die obersten Anzeige-Resultate von Oberstufenschülern mit hoher Wahrscheinlichkeit angeklickt werden. Das Basisziel ist somit erreicht, die Lehrstelle, der Lehrbetrieb werden mehrheitlich gefunden. Checkt man übrigens mit typischen Suchbegriffen nach Lehrstellen, stellt man fest, dass sich bis jetzt nur vereinzelt Lehrbetriebe auf diesem Weg finden lassen wollen, was es preislich enorm interessant macht. Auch der einmalige, eintägige Einrichtungs- respektive Projektaufwand hält sich frankenmässig im bescheidenen Rahmen, vorausgesetzt, die Website ist bereits im Sinne der lehrstellensuchenden Generation Z aufgebaut.

#### **Zielgruppenfokussierter Web-Auftritt**

Nun bringen gar zehn Google-Ads-Kampagnen keinen Erfolg, wenn auf der Firmen-Website kaum auf die heutigen Lehrstellensuchenden eingegangen wird, der Auftritt veraltet oder auf Smartphones schief und kompliziert dargestellt wird. Jugendliche verbringen auf ihren Minicomputern durchschnittlich zwanzig bis maximal 60 Sekunden pro Website, weshalb die relevanten Infos sofort gefunden werden müssen oder, um höchste Beachtung zu erhalten, eine eigene Homepage für Suchende zur Verfügung stehen sollte. Es empfiehlt sich zudem, den Text auf ein Minimum zu reduzieren und alternativ auf aussagekräftige Icons mit Untertitel zu setzen. Professionelle Fotos von Lernenden und deren Berufsbildnern in Aktion sowie dazugehörige Kurzinterviews mit den zwei wichtigsten Fragen respektive Antworten verleihen dem Gesamtauftritt einen authentischen Eindruck. Die Generation Z ist mehrheitlich familiär eingestellt. Wer also Persönlichkeit preisgibt oder es gar schafft, die positive Lehrbetriebskultur zu vermitteln, punktet garantiert. Je origineller und zielgruppengerichteter der In-

ternetauftritt für die heutigen Jugendlichen gestaltet ist, desto mehr Bewerbungen werden, unterstützt mit Google Ads, reinflattern. Zudem erhöht sich automatisch die Möglichkeit, dass die Seite im Umfeld geteilt (geshared) wird, was im optimalen Fall, gerade bei Teenagern, zu einem Schneeballeffekt führen kann. Die Funktion, einen Link für Lehrstellensuchende via WhatsApp weiterzuempfehlen, ist heutzutage nicht nur eine Riesenchance, sondern schlicht und einfach ein Muss, mit rasch amortisiertem Aufwand.

#### **Lehrlingsmarketing klein, aber fein**

Technologielösungen, vor allem im umfangreichen Rahmen, machen meist erst dann Sinn, wenn jährlich mindestens eine auszubildende Person rekrutiert werden soll. Durch originelle Aktionen mit persönlichem Einsatz profitieren gerade kleinere Lehrbetriebe von einem breiten Sympathiebonus. Wiederum unterstützt von lokalen Medienunternehmen werden ausserdem nicht alltägliche Geschichten gerne publiziert. «Gutes tun und darüber sprechen» wirkt fast immer und kann den gewünschten Effekt, wie beim elektronischen «sharen», nicht selten vervielfachen. Auch wenn die Berichte teilweise «nur» in Zeitungen erscheinen, ist das heute nach wie vor positiv zu werten, denn laut Statistik lassen sich hinsichtlich Lehrstellensuche über 80 Prozent aller «Kinder» von Eltern, Tante, Grosi und Götti beraten sowie beeinflussen. Weshalb also beispielsweise nicht mit dem kleinen Lehrlingsteam beim Dorf fest mithelfen? Oder was spricht dagegen, an einem vielfrequenzierten Platz ein Werbeplakat zu positionieren, welches sich an Schüler, Eltern, Verwandte und Bekannte richtet? Oder ist vielleicht Ideenmangel in den vollgepackten, hektischen Arbeitstagen manchmal die noch grössere Schwierigkeit als Lehrlingsmangel? Chance und Lösung gleichermaßen könnten in jedem Fall die Lernenden selbst sein: Wer nicht fragt – Entschuldigung: wagt – der nicht gewinnt. ●

# Waldfäger: Seit fünf Jahren eine Erfolgsgeschichte

Das schweizweit einzigartige Projekt «Waldfäger» wurde im Jahr 2014 von den fünf regionalen Branchenverbänden AM Suisse Nordwest; Autogewerbeverband der Schweiz, Sektion beider Basel; HSRB Holzbau Schweiz Region Basel; Swissmechanic Sektion beider Basel und dem Schreinermeisterverband Baselland ins Leben gerufen. Im Sinne der Projekt-Nachhaltigkeit wurde inzwischen der Verein «Organisation.werkberufe.ch» gegründet.



Unter Aufsicht und mit der Unterstützung der Lernenden durften die Jugendlichen ihren persönlichen Waldfäger bauen.

  [Organisation.werkberufe.ch](http://Organisation.werkberufe.ch)

Das gesamte Projekt erstreckte sich bisher auf vier Jahre. Im ersten Jahr war die Herstellung des sogenannten Waldfägers der absolute Magnet. Die nachfolgenden Projektteile, wie das Schnuppern in einem Betrieb, wurden aber leider nicht wie gewünscht genutzt. Die angestrebte Nachhaltigkeit blieb so unter den Erwartungen. Ab diesem Jahr werden die obligatorischen «Berufserkundungstage» der Se-

kundarstufe 1 in das bestehende Projekt integriert. Mit dem Netzwerk «Genau mein Ding!» ([www.werkberufe.ch](http://www.werkberufe.ch)) wird für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse, die an Berufserkundungs- und Berufsorientierungstagen teilnehmen wollen, der erste Kontakt zu Ausbildungsbetrieben angeboten. Damit soll die Nachhaltigkeit stark verbessert werden.



Wer die geringste Zeitdifferenz zwischen den zwei Läufen hatte, gewann das Rennen.

### Waldfäger zum Fünften

Das Berufsförderungsprojekt «Waldfäger» wurde bereits zum fünften Mal durchgeführt. In der ersten Woche der Sommerferien bauten die teilnehmenden Jugendlichen – im Alter von 11 bis 15 Jahren – in den Ausbildungszentren der fünf beteiligten regionalen Branchenverbände ihren persönlichen «Waldfäger», ein seifenkistenartiges, dreirädriges Gefährt. Dabei wurden sie jeweils von Lernenden betreut und angeleitet.

Am Montag und Dienstag waren die 16 jugendlichen Knaben in den Ausbildungszentren der Holzbauer und Schreiner tätig. Bei den Zimmerleuten wurden das Chassis und dessen Umrandung, der Bremsklotz und die Stütze für das Lenkgestänge hergestellt. Bei den Schreibern wurden der Sitz, das Lenkrad und die beiden Fussstützen gebaut.

Der Mittwoch und Donnerstag gehörte der Metall-Branche. Im Ausbildungszentrum der Metallbauer beider Basel wurden die Lenksäule, der Überrollbügel und verschiedene Blechteile für die Bremse, die Fussstützen und den Unterbodenschutz hergestellt. Und im Bereich «Maschinenbau» bei Swissmechanic erfolgte sodann die Herstellung der präzisen Teile: Lenk- und Bremsgestänge, die Lagerung des Bremspedals und die Radaufhängungen. Am Freitag fand schliesslich der Zusammenbau der verschiedenen Teile im Ausbildungszentrum des regionalen Automobilgewerbes statt. Das Finale war

am Samstag, 5. Juli, bei dem der zusammengebaute «Waldfäger» in den harten Renneinsatz kam.

Für Projektleiter Andy Weber haben am Schluss dieser spannenden Woche alle gewonnen – nicht nur jene auf dem Siegerpodest, sondern auch die anderen: an Erfahrung, einem spannenden Einblick in fünf tolle Berufe und einem speziellen gemeinschaftlichen Erlebnis. Vor allem aber haben die fünf beteiligten Branchenverbände profitiert, indem sie ihre

spannenden Berufsbilder interessierten Jugendlichen und deren Angehörigen präsentieren konnten.

### Nicht Geschwindigkeit, sondern Konstanz gewinnt

Mit einer Zeitdifferenz von 1,5 Sekunden gewann Michael Büttiker aus Therwil das diesjährige Waldfäger-Abschlussrennen, das auf dem Holzenberg im basellandschaftlichen Dorf Ziefen stattfand. Michael musste sich gegenüber fünfzehn Konkurrenten behaupten. Das Rennen gewann übrigens nicht der schnellste Fahrer, sondern jener mit der geringsten Zeitdifferenz zwischen den zwei Läufen. Die Rennstrecke führte über einen Waldweg und war rund einen Kilometer lang. Auf den Ehrenplätzen folgten Jérôme Langel aus Füllinsdorf mit einer Zeitdifferenz von 1,82 Sekunden und Ezra Oetiker aus Bottmingen (3,28 Sekunden).

Nicht nur die drei Erstplatzierten sondern alle Teilnehmenden wurden im Rahmen einer kleiner Siegerehrung von Projektleiter Andy Weber und Landrat Markus Meier, ehemaliger Stv. Direktor der Wirtschaftskammer Baselland und Mitinitiant dieses tollen Projektes, gebührend geehrt.

Ein Dank geht an dieser Stelle an die Organisation Ferienpass «X-Island» des Kantons Baselland. Sie übernahmen die administrativen Arbeiten, wie die Ausschreibung, Anmeldung und Inkasso. ●



Die Fahrer sind motiviert und startbereit für das Wettrennen.



# Wirksame Prävention von Freizeit- unfällen Seminar für Führungs- personen

**Freizeitunfälle fordern Mitarbeitende und Führung heraus. Einer von sieben Mitarbeitenden verunfallt in der Freizeit.**

Unfälle verursachen nebst viel Leid auch hohe administrative und organisatorische Aufwände sowie Kosten. In Zusammenarbeit mit der Suva bietet der AM Suisse ein Seminar mit Ansätzen zur erfolgreichen und nachhaltigen Nichtberufsunfallprävention an. Profitieren Sie dabei von praxiserprobten Inputs.

#### **Kursprogramm:**

- Grundlagen zu Unfallschwerpunkten in der Branche
- Präventionsinstrumente
  - Persönliche Unfallprävention
  - Sicherheitsgespräch
  - Rückkehrgespräche
  - Lernen aus Unfällen
  - Unfallabklärung für Nichtberufsunfälle
- Planung der Umsetzung
- Erfolgskriterien für die nachhaltige Wirkung

#### **Kurstermine:**

- BZA Aarberg, 22. November 2019, 15.00–18.30 Uhr
- AM Suisse Geschäftsstelle Zürich, 3. Dezember 2019, 15.00–18.30 Uhr

**Anmeldung unter:**

**AM Suisse → Bildung →  
Kursprogramm**

# Lehrlingsehrung Metaltec Zürich Schaffhausen: Die Zukunft in der Hand

**Am 12. Juli 2019** erhielten rund **90 Lehrabsolventen** der Metallbauberufe aus **Zürich und Schaffhausen** ihre lang ersehnten **Fähigkeitsausweise und Berufsatteste**. Ihren Erfolg feierten sie mit **Familie, Freunden, Berufsbildnern und Lehrern**.

✉ Sarah Brandenberger  
📷 Peter Hiltbrand, Sarah Brandenberger



Die Metallbauer durften auf der Bühne ihre hart erarbeiteten Fähigkeitsausweise entgegennehmen.

Vor der Ehrung zeigten und erklärten die Lehrabgänger im Ausbildungszentrum Effretikon ihre Prüfungsarbeiten den interessierten Gästen. Im Anschluss ergriffen viele die Möglichkeit, die Prüfungsstücke mit nach Hause zu nehmen.

Thomas Czeschner, Präsident Metaltec Zürich Schaffhausen, gratulierte den frischgebackenen Berufsleuten zum ersten Leistungsausweis, der investierten Energie und der Wahl einer Berufslehre. Er war überzeugt, dass hinter jeder Lehre auch eine starke Familie, Freunde und Berufsbildner stehen. Im Hinblick auf die Zukunft riet er: «Bleiben Sie nicht stehen, nehmen Sie Ihr Leben in die Hand. Sie haben das Fundament gelegt, was Sie darauf aufbauen liegt jetzt bei Ihnen.»

Zu den Gratulanten zählte auch Medienunternehmer und Nationalrat Roger Köppl. Auch er würdigte die grosse Arbeit und Anstrengung, welche die Absolventen bis zum Lehrabschluss leisteten. Er forderte die jungen Berufsleute auf, immer zuversichtlich zu bleiben, auch wenn sie Rückschläge erleben sollten. Zum Schluss der Rede rief er nochmals auf: «Geniessen Sie den heutigen Tag und freuen Sie sich des Lebens!»

Die Metallbauer wurden als erste auf die Bühne gebeten. Sie nahmen ihre hart erarbeiteten Fähigkeitsausweise unter grossem Applaus von Chefexperte Andreas Rastberger und ÜK-Kommissionspräsident Marko Ramljak entgegen. Ebenfalls mit viel Beifall erhielten die



Auch die Metallbaukonstrukteure/innen erhielten viel Beifall.



Die Metallbaupraktiker freuten sich über ihr Berufsattest.

Metallbaupraktiker ihre eidgenössischen Berufsatteste. Zum Schluss gehörte die Bühne ganz den neuen Metallbaukonstrukteuren. Ihre Fähigkeitsausweise erhielten sie durch Martin Ewert, Mitglied der Prüfungskommission 17, und Marko Ramljak.

Am exklusiven Taschenmesser des Metaltec Zürich Schaffhausen durfte sich erfreuen, wer mit der Note 5.0 und höher abschloss.

Beim anschliessenden gemeinsamen Abendessen tauschten sich die Lehrabsolventen rege aus und schauten auf ihre Lehrzeit zurück. ●



Die beste Metallbaukonstrukteurin und der beste Metallbauer: Lara Keller und Beat Rothacher schlossen beide mit der beeindruckenden Note von 5.5 ab.

## Lehrabschlussprüfungen 2019 – Mit Auszeichnung ab Note 5.0

### Metallbauer/in EFZ

1. Rang	Note 5.5	Beat Rothacher	Willi Staubli Ing. AG, Horgen	Fachrichtung Stahlbau
2. Rang	Note 5.3	Daniela Andraschko Simon Niklaus	Mathias Wickli GmbH, Krinau Ernst Schweizer AG, Hedingen	Fachrichtung Schmiedearbeiten Fachrichtung Metallbau
3. Rang	Note 5.2	Mario Mancuso Lino Siegenthaler	B. Krismer AG Metallbau, Wallisellen P. Hiltbrand Kunstschlosserei AG, Höri	Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau
4. Rang	Note 5.1	Joel Flotron Tillmann Hofstetter Remo Stettbacher Remo Wegmann	Jegen AG, Effretikon Müller Metallbau, Winterthur Lutz und Herter AG Metallbau, Wetzikon Bosshard Metallbau, Brütten	Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau
5. Rang	Note 5.0	Nike Zimmermann Fabio Föllmi Severin Formanek Cedric Oliver Goppelt Michael Gut Nicolas Hotz Leon Kenta Koch Marco Wittwer	Enderli Metallbau AG, Kloten Frei Metallbau AG, Herrliberg Marthaler AG Metallbau, Oberhasli R&G Metallbau AG, Elikon an der Thur Jegen AG, Effretikon Weber AG Metallbau, Wetzikon Hadorn AG Metallbau, Winterthur Popp Metallbau AG, Rüti	Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau Fachrichtung Metallbau

### Metallbaukonstrukteur/in EFZ

1. Rang	Note 5.5	Lara Keller	R + G Metallbau AG	Elikon an der Thur
2. Rang	Note 5.4	Fabian Rusch Dominic Schnorf	Lenzlinger Metallbau AG Schneebeli Metallbau AG	Nänikon Dietlikon
3. Rang	Note 5.3	Yves Schneeberger	R + G Metallbau AG	Elikon an der Thur
4. Rang	Note 5.1	Thorsten Zimmermann	Schneebeli Metallbau AG	Dietlikon
5. Rang	Note 5.0	Roman Elsener Pascal Ruff Sven Schär	Ernst Schweizer AG Geilinger AG Blaser Metallbau AG	Hedingen Winterthur Andelfingen

### Metallbaupraktiker/in EBA

1. Rang	Note 5.2	Said Mahdi Ahmady Pascal Trachsler	Frei Metallbau AG Ernst Schweizer AG	Herrliberg Hedingen
2. Rang	Note 5.0	Ruben Frank Lose Janosch Mark Fabian Thavanathan	Roman Hablützel Metallbau Hans Bühler Metallbau GmbH Stiftung Bühl	Wilchingen Gossau Wädenswil

# QV-Feier 2019 des Metaltec Aargau

Die Lehrabsolventen der Metallbauberufe feierten ihren Abschluss mit Eltern, Freunden und Gästen in der Berufsschule Lenzburg.

✉ Vanessa Prina



Beim anschliessenden Abendessen war auch für Unterhaltung gesorgt.



Die frischgebackenen Metallbaukonstrukteurinnen und Metallbaukonstruktoren.



Metallbauer/in EFZ: 20 neue Berufskollegen.



Erfreulich: Alle Metallbaupraktiker haben bestanden.

Bei einem Apéro konnten die stolzen Lehrabsolventen ihren Familien und Freunden die unter Fleiss und Schweiss entstandenen Prüfungsstücke vorführen. Nicht nur das Wetter brachte an diesem warmen Sommertag alle zum Schwitzen, auch die Spannung auf die darauffolgende Verteilung der Fähigkeitszeugnisse und Notenblätter. Um 19.00 Uhr begrüsst Bruno Stocker, Präsident des Metaltec Aargau, die Anwesenden und gab kurz den zeitlichen Ablauf der Feier bekannt.

### Übergabe der Diplome

Als Erstes waren die Metallbaukonstrukteure EFZ an der Reihe. Chefexperte Benno Staubli liess zur Einstimmung eine kurze Präsentation abspielen, welche alle Lehrabgänger mit Bild vorstellte. Neun von

zehn hatten die Prüfung bestanden. Der Notendurchschnitt beträgt 4.8. Unter Applaus durften die erfolgreichen Absolventen auf der Bühne ihre Zeugnisse entgegennehmen. Die besten drei, mit einer Note von mindestens 5.0, wurden mit einem Akkubohrschrauber und einem gravierten Messschieber besonders honoriert.

Gesamtnote 5.3

- Svenja Knecht, Delfosse AG, Brugg
- Gesamtnote 5.2

- Oliver Brunner, Hunkeler+ Hediger Metallbau AG, Oberentfelden
- Gesamtnote 5.0

- Sven Mettler, Klausner Wetter Metallbau AG, Auw

Besonders erfreulich war, dass sich mit Svenja Knecht eine Frau – welche leider

immer noch stark in der Minderheit sind – mit der Bestnote so gut behaupten konnte.

### Alle Metallbaupraktiker haben bestanden

Nun wurden die Metallbaupraktiker EBA vorgestellt und auf die Bühne gebeten. Alle 12 Absolventen haben die Prüfungen erfolgreich bestanden. Auch hier wurden zwei besonders geehrt:

Gesamtnote 5.0

- Jose Ryser, Hunkeler + Hediger Metallbau AG, Oberentfelden

Gesamtnote 5.3

- Silas Brechbühl, Angstmann Stahl- und Metallbau GmbH, Zufikon.

### 20 neue Metallbauer

Zum Schluss waren die Metallbauer EFZ an der Reihe und wurden von ihrem langen Warten erlöst. Von 21 Metallbauern und einer Metallbauerin haben 20 die Prüfung bestanden.

Die besten zwei dieser Gruppe waren:

Gesamtnote 5.0

- Fabian Bolliger, Delfosse AG, Brugg
- Gesamtnote 5.0

- Robin Herzig, Metallbau Lüscher Hunziker GmbH, Attelwil

### Gutes Essen, gute Unterhaltung

Nachdem die Noten mit den anderen verglichen und Gratulationen entgegengenommen waren, ging es zum Abendessen ins Restaurant «TimeOut». Zwischen den Gängen sorgte ein Zauberer für gute Laune und manches Staunen. Nach einem letzten gemeinsamen Gruppenbild klang der Abend langsam aus und die jungen Leute, die als Lernende kamen, verliessen die Berufsschule Lenzburg als frischgebackene Berufskollegen. ●



Rund 500 Personen feierten im Paraplegikerzentrum Nottwil mit.

# Lehrabschlussfeier AM Suisse Zentral: «Gestalter der Zukunft»

**Für 119 Lehrabsolventen aus dem Gebiet des AM Suisse Zentral war am 5. Juli 2019 der grosse Moment, um ihre Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste in Empfang zu nehmen. Mit dabei waren Familie, Freunde, Berufsbildner, Lehrpersonen und Gäste.**

✍ Sarah Brandenberger  
📷 Stefan Vonwil



Die Lehrabsolventen mit Ehrenmeldung und die Gewinner des ABU-Sonderpreises.

Im Paraplegikerzentrum Nottwil ehrte der AM Suisse Zentral die erfolgreichen Lehrabsolventen der Metallbau- und Landtechnikberufe. Thomas Wyss, Präsident AM Suisse Zentral, begrüßte über 500 Personen zu diesem speziellen Anlass. Er gratulierte allen Lehrabgängern zu ihrem Erfolg und rief die jungen Berufsleute dazu auf, die vielen spannenden Möglichkeiten zu nutzen, die ihnen nun offenstehen. Zudem riet er ihnen, die beruflichen Fähigkeiten noch weiter zu erhöhen – sei es durch eine Weiterbildung oder eine Teilnahme an den SwissSkills 2020. Auch bedankte er sich bei allen Ausbildungspartnern für die Unterstützung während der Lehrzeit.

Als nächster gratulierte Daniel Preckel, Leiter Schulische Bildung Dienststelle Berufs- und Weiterbildung, den Absolventen. «Das Fähigkeitszeugnis bestätigt Ihnen nicht nur die fachlichen Qualitäten, es bescheinigt auch, dass Sie fähig sind, durchzubeissen und Ziele zu erreichen», gab er seiner Überzeugung Ausdruck. Ebenfalls würden für die jungen Berufsleute weitere Stufen nach der Lehre folgen – ob direkt aufwärts, seitwärts oder mit Umwegen. Seine Ansprache schloss er mit den Worten: «Sie haben alles was es braucht, um die Zukunft zu gestalten».

Metallbauer Luca Krummenacher schaute aus der Sicht eines Absolventen auf die Lehrzeit zurück. Dabei beleuchtete er die Umstellung, die der Einstieg ins Berufsleben mit sich bringt und meinte: «Man wird in der Lehre nicht nur ausgebildet, man wird erwachsen.» Ausserdem war er über-

zeugt, dass es wichtig ist, den Beruf mit Leidenschaft und Motivation auszuüben. Auch bestätigte er, dass er die Lehre auf jeden Fall wieder machen würde und resümierte: «Es war eine schöne Zeit, die schnell vorbeiging.»

Im Anschluss durften die Absolventen ihre langersehten Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste aus den Händen der Chefexperten und Klassenlehrpersonen entgegennehmen.

Die Feier wurde von der Jugendmusik Sursee umrahmt und beim anschliessenden Apéro konnten alle mit den stolzen Berufsleuten auf ihren Erfolg anstossen.

Folgende Personen haben mit der Ehrenmeldung (ab 5.4) abgeschlossen:

Marc Bächler, Amstutz Holzenergie, Emmen, Note 5.5 – Baumaschinenmechaniker EFZ

Walter Theiler, Kuriger Landmaschinen AG, Egg, Note 5.4 – Landmaschinenmechaniker EFZ

Samuel Ming, Gasser Felstechnik AG, Lungern, Note 5.4 – Baumaschinenmechaniker EFZ

Silias Leu, Büwe Tiefbau AG, Rotkreuz, Note 5.4 – Baumaschinenmechaniker EFZ

Mit dem ABU-Sonderpreis ausgezeichnet wurden:



Die besten des Jahrgangs: Metallbauer Damian Bisang und Baumaschinenmechaniker Marc Bächler.

**Landmaschinenmechaniker/in EFZ, Baumaschinenmechaniker/in EFZ, Motorgerätemechaniker/in EFZ**  
Tobias Amgarten, ABU-Note 5.3

**Metallbaupraktiker/in EBA**  
Biniam Major, ABU-Note 5.2

**Metallbauer/in EFZ**  
Damian Bisang, ABU-Note 5.5

Als Höhepunkt wurden die mit 500 Franken dotierten Sonderpreise des AM Suisse Zentral für die beiden Besten der Berufsgruppen Landtechnik und Metallbau überreicht.

**Landmaschinenmechaniker/in EFZ, Baumaschinenmechaniker/in EFZ, Motorgerätemechaniker/in EFZ**  
Marc Bächler, Amstutz Holzenergie, Emmen, Note 5.5

**Metallbauer/in EFZ**  
Damian Bisang, Huber Kontech AG, Buttisholz, Note 5.3



# Vorbereitungskurs zur Höheren Fachprüfung Metallbau-meister/in

**Sie haben das Zeug zum Meister und schauen nach vorne? Profitieren Sie bereits im Kurs vom ausgezeichneten Verbandsnetzwerk, das Ihnen einen Vorteil als zukünftiger Unternehmer bieten kann. Weitere Vorzüge sind engagierte und kompetente Dozenten und ein praxisnaher Ablauf – das alles in der neuen Infrastruktur des nationalen AM Suisse Bildungszentrums Aarberg.**

**Dauer:**  
November 2019 bis Juni 2021

**Profitieren Sie von:**

- Wochenend- und Blockwochen
- AM-Suisse-Netzwerk
- der neuen Infrastruktur des Bildungszentrums Aarberg
- Flexiblen Finanzierungsangeboten

**Anmeldung zum Vorbereitungskurs zur Höheren Fachprüfung unter:**

**[Amsuisse.ch/HFP](https://www.amsuisse.ch/HFP)**

**Auskünfte/Beratungslinie:**  
Telefon 032 391 98 56  
E-Mail [info@amsuisse.ch](mailto:info@amsuisse.ch)  
[www.amsuisse.ch](https://www.amsuisse.ch)

# Lehrabschlussfeier 2019 QV Bern

✉ Anne-Marie Hartmeier  
📷 Heinz Wyler

**Über 60 Metallbauer/innen und Metallbaukonstrukteure/innen haben in diesem Jahr ihre Lehre abgeschlossen. Das wohlverdiente Fähigkeitszeugnis durften sie während der Feier bei der Firma F. + H. Engel in Biel entgegennehmen.**



Die besten Metallbaukonstrukteur/innen EFZ und Metallbauer/innen EFZ des Jahrgangs.

Die Schweizer Bildungslandschaft zeichnet sich durch ein ausgebautes duales System aus. Dies ermöglicht den jungen Menschen, sich auf ganz verschiedene Weise beruflich zu entfalten. In Zusammenhang mit dem schnellen technischen Wandel bieten gerade handwerkliche Berufe spannende Herausforderungen.

«Damit wir mit dem stetigen Wandel mithalten können, sind wir auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Es freut uns deshalb ganz besonders, dass wir heute den 44 Metallbauer/innen und 19 Metallbaukonstrukteure/innen das Fähigkeitszeugnis übergeben dürfen», sagte Fabian Engel, Geschäftsführer der F.+H. Engel AG, anlässlich der diesjährigen Lehrabschlussfeier.

Die Berufslehre spielt auch für die Wirtschaft eine wichtige Rolle: Mit der praktischen Ausbildung sind die Nachwuchskräfte eine Bereicherung für die Industrie und ein wichtiger Faktor für das Weiterbestehen der Branche. Grundlage bieten aber auch die Rahmenbedingungen durch die Politik.

Festredner Hans Jörg Rüeegsegger, Grossrat und Präsident des Berner Bauern Verbands, sagte: «Es liegt mir am Herzen, dass für KMU attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden. Dazu gehört auch, dass wir das bestens bewährte duale Bildungssystem mit der praktischen Berufsbildung politisch weiterhin fördern.» Deshalb braucht es Betriebe, welche den jungen Menschen die Möglichkeit für eine berufliche Ausbildung bieten. Hauptdarsteller und Höhepunkt der Abschlussfeier waren zweifellos die Lehrab-

gänger, deren Leistung von den beiden Chefexperten Christoph Wyler und Reto Gfeller durch die Übergabe des Fähigkeitszeugnisses gewürdigt wurde. Mit Stolz durften sie sich den rund 300 Gästen präsentieren und mit ihnen den persönlichen Erfolg feiern.

Für die musikalische Darbietung sorgte wiederum die Band «Wurfelzucker». Nach der Feier durften alle den Apéro geniessen und sich die ausgestellten Arbeiten und Prüfungsstücke ansehen. ●

## Metallbauer/innen EFZ

- |          |                           |   |
|----------|---------------------------|---|
| 1. Rang: | Pascal Nicolas Hostettler | Halter + Krebs, Niederwangen b. Bern                |
| 2. Rang: | Micha Streit              | Metall-Design AG, Frauenkappelen                    |
| 2. Rang: | Valentin Marbot           | Franz Kernen, Schmiede Schlosserei, Herrenschwanden |
| 3. Rang: | Nadine Bigler             | Technische Fachschule Bern, Bern                    |

## Metallbaukonstrukteure/innen EFZ (Kantone BE, SO, FR)

- |          |                     |  |
|----------|---------------------|--|
| 1. Rang: | Martin Habegger     | von Niederhäusern AG, Erlenbach im Simmental |
| 2. Rang: | Céline Werren       | SWM Metallbau, Biglen                        |
| 3. Rang: | Christian Agugliaro | Sottas SA, Bulle                             |
| 3. Rang: | Romano Schafer      | Kilchöhr Metallbau GmbH, Gurmels             |

# Lehrabschlussfeier 2019 QV Metallbaupraktiker/in EBA

**24 Kandidaten haben in diesem Jahr das QV für Metallbaupraktiker/in EBA absolviert. Mit Stolz durften sie an der QV-Feier vom 28. Juni 2019 im Festsaal der Technischen Fachschule Bern das Diplom in Empfang nehmen.**

✉ Anne-Marie Hartmeier  
📷 Jakob Scheuner

Stefan Pulfer, Chefexperte Metallbaupraktiker, führte mit vielen Informationen, Humor und eindrücklichen Bildern durch das QV-Programm.

Sabrina Tschannen, Leiterin technischer Dienste TF Bern, lobte und gratulierte den Absolventen für den Erfolg. Sie sagte auch, dass dies der Anfang von einer erfolgreichen Berufskarriere sei, die Reise stets weitergehe und viele Herausforderungen auf die jungen Berufsleute warten. Andreas Kohler der Firma SFS würdigte die Leistungen der Absolventen und übergab jedem ein Präsent. Die Absolventen

auf den Podestplätzen erhielten zusätzlich eine Schieblehre. Herzlichen Dank der Firma SFS für das Sponsoring. Zur Auflockerung des Programms spielte Christoph Jenny rockige Musik auf seinem Keyboard.

## Metallbaupraktiker/in EFZ

1. Rang: Jonny Widmer
2. Rang: Christoph Jenny
3. Rang: Lalo Fofana

Bei einem reichhaltigen Apéro mit kühlen Getränken ging der Anlass langsam zu Ende. ●

Gerber macht's GmbH, Grosshöchstetten  
Burkhalter Biembach Metall- und Stahlbau AG, Biembach  
Signal AG, Büren a.A. & Nico Moser, TF Bern, Bern



Mit Stolz nahmen die Metallbaupraktiker ihre Berufsatteste in Empfang.

# Lehrabschlussfeier 2019 QV Thun

Die Metallbauer/innen durften das wohlverdiente **Fähigkeitszeugnis während der Feier in der Aula des Berufsbildungszentrums IDM in Thun entgegennehmen.**



Das diesjährige Werkstück der Metallbauer/in EFZ.

📷 Anne-Marie Hartmeier

Rund 30 Metallbauer/innen und 17 Anlagen- und Apparatebauer/innen haben in diesem Jahr das QV in Thun absolviert und ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. Vor der Feier durften die Gäste die Prüfungsstücke der Lehrabgänger in der Werkstatt der IDM Thun betrachten und bewundern. Hergestellt wurde eine Garderobe.

Anschliessend führten Thomas Wüthrich, Fachlehrer Metallbau, und Manuel Scheidegger, Fachlehrer Allgemeinbildung und Sport, souverän durch den Abend.

Gastredner, Bernhard Seiler, Geschäftsführer der Seiler AG – Stahl- und Metallbau, Bönigen, zeigte anhand einer Präsentation eindruckliche Bilder verschiedener Arbeiten in den Bereichen Metall- und Stahlbau sowie Felstechnik. Höhepunkt der Abschlussfeier war zweifellos die Übergabe der Fähigkeitszeugnisse durch Willi Lüthi, Chefexperte Metallbauer/

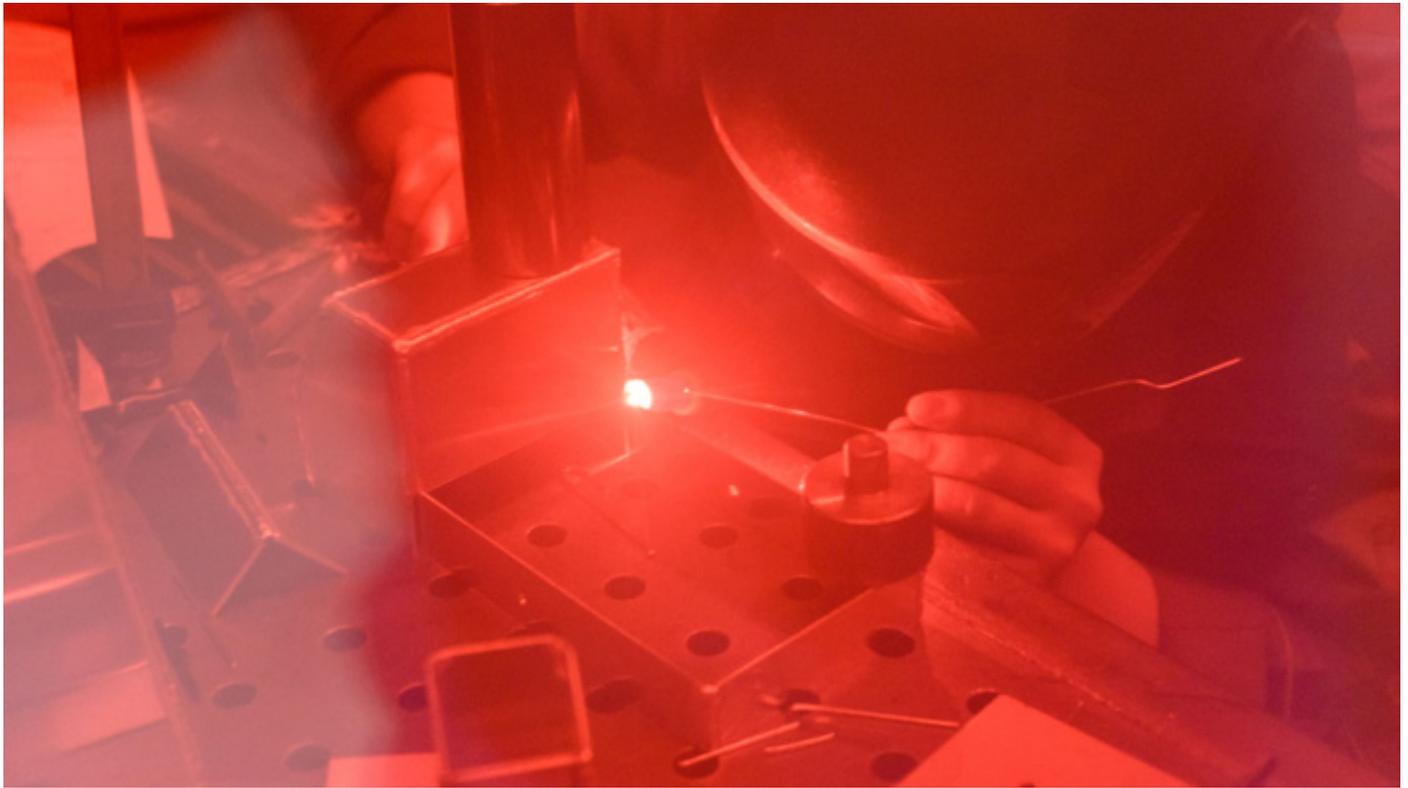
innen. Mit Stolz durften sich die Lehrabgänger den Gästen präsentieren und ihren persönlichen Erfolg feiern. Zudem durften die drei Besten sich am Gabentisch ein Geschenk aussuchen.

Eine amüsante Powerpoint-Präsentation der Lehrabgänger sorgte für Unterhaltung und rundete mit dem anschliessenden Apéro die Feier ab. ●

## **Metallbauer/innen EFZ**

- |          |                 |
|----------|-----------------|
| 1. Rang: | Jaqueline Bögli |
| 2. Rang: | Roy Maurer      |
| 2. Rang: | Dario Saurer    |
| 3. Rang: | Daniel Bülow    |
| 3. Rang: | Lukas Glauser   |
| 3. Rang: | Mike Kunz       |

Febatec GmbH, Thun
Brüning Metall AG, Meiringen
Gyger Metallbau AG, Heimberg
Beutler Metall AG, Wichtrach
Mesan AG, Grosshöchstetten
swissFineLine AG, Langnau i.E.



# ERFA-Tagung EN 1090

**Zum zweiten Mal findet eine ERFA-Tagung zur EN 1090 statt. Am Morgen werden die Änderungen zur Vorgängernorm behandelt, am Nachmittag stehen interessante technische Vorträge auf dem Programm. Bleiben Sie auf dem Laufenden und melden Sie sich noch heute an.**

**Teilnehmer:**

- Schweissaufsichtspersonen
- Mitarbeiter der Qualitätssicherung
- Verantwortliche für die werkseigene Produktionskontrolle

**Datum:**

4. September 2019

**Ort:**

Bildungszentrum AM Suisse Zentral, Sursee

**Mehr Informationen:**

**[Amsuisse.ch](http://amsuisse.ch) → Aktuell →  
Veranstaltungen**

# QV-Feier Metaltec Ost: Grosse Freude bei den Lehrabsolventen

📷 Sarah Brandenberger

**Insgesamt 63 Lehrabgänger der Berufe Metallbauer/in, Metallbaupraktiker/in und Metallbaukonstrukteur/in erhielten am 4. Juli 2019 in feierlichem Rahmen ihre Diplome überreicht. Die Ehrung fand im Beisein von Eltern, Berufsbildnern und Gästen im ehrwürdigen Pfalz Keller in St. Gallen statt.**



Freude: Diese Metallbauerinnen und Metallbauer haben den Abschluss erfolgreich geschafft.



Auch die Metallbaukonstrukteure erhielten für ihre Leistung viel Applaus.



Der beste Metallbauer, Ivan Künzle, mit Familie und Ausbilder.

Als erster gratulierte Markus Jetzer, Chefexperte Metallbauer, der danach durch die Feier führte, den jungen Berufsleuten zur bestandenen Prüfung. Den Glückwünschen schloss sich René Näf, Fachbereichsleiter Metallbau GBS, an. «Die Zukunft hat viele Namen. Für Schwache ist sie das Unerreichbare, für die Furchtsamen das Unbekannte, für die Mutigen die Chance», zitierte er Victor Hugo und

riet dazu furchtlos zu sein. Weiter hob er hervor, dass die Lernenden stolz auf das Geleistete sein dürfen und lobte die Energie, die sie in die Ausbildung investierten. Bruno Federer, Fachpräsident Metaltec Ost, zeigte sich erfreut, dass so viele Lernende die Ausbildung mit Bravour gemeistert haben. Zudem bedankte er sich bei allen Ausbildungspartnern, wie Experten, Berufsbildnern, dem Berufsbildungs-

amt und Eltern. Am Schluss seiner Rede bestärkte er die jungen Berufsleute: «Ihr könnt stolz auf euren Beruf sein: Tragt ihn in die Welt hinaus.»

Daraufhin hielten die verschiedenen Klassenlehrer einen Rückblick auf die Lehrzeit, in der diverse Exkursionen, Betriebsbesichtigungen und Projekte auf dem Programm standen.

### Der grosse Moment

Anschliessend erhielten die Absolventen unter viel Applaus die begehrten Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste von den Chefexperten überreicht. Speziell geehrt wurden alle ab der Note 5.0. Bemerkenswerte 19 Personen hatten diese Leistung vollbracht. Zusätzlich an einem Goldvreneli erfreute sich, wer mit der Note 5.3 und höher abschloss. Als bester Metallbauer des Jahrgangs schloss Ivan Künzle mit der beeindruckenden Note von 5.5 ab, bei den Metallbaukonstrukteuren war Adrian Gilgen der Beste (5.4), bei den Metallbaupraktikern Marco Fässler (5.0).



Adrian Gilgen schloss als bester Metallbaukonstrukteur ab.

### Verabschiedung

Nach zehn Jahren gab Arno Röllin sein Amt als Chefexperte ab. Verabschiedet wurde er von Gerardo Dapoto, Projektleiter Grundbildung Metaltec Suisse, der ihm für seine Arbeit ein grosses Dankeschön aussprach.

### Ausklang

Beim anschliessenden Apéro rüch liessen die frischgebackenen Berufsleute die Lehrzeit noch einmal Revue passieren und stiessen mit Eltern, Lehrern und Ausbildner auf ihren Erfolg an. ●



63 Absolventen erhielten ihre Diplome im Pfalz Keller in St. Gallen.

## Die erfolgreichen Lehrabsolventen mit Auszeichnung (ab Note 5.0)

### Metallbauer

Note 5.5	Ivan Künzle	Vettiger Metallbau AG	Oberbüren	Fachrichtung Metallbau
Note 5.4	Ruben Benz	Bruno Federer	Berneck	Fachrichtung Metallbau
Note 5.3	Danielle Maria Andraschko	Matthias Wickli GmbH	Krinau	Fachrichtung Schmiedearbeiten
Note 5.2	Raphael Fischli	Metallbau Gontenbad AG	Appenzell	Fachrichtung Metallbau
	Jérôme Gehriger	Dörig Metallbau AG	Waldkirch	Fachrichtung Metallbau
Note 5.1	Jonas Hobi	Ackermann Metallbau AG	Mels	Fachrichtung Metallbau
Note 5.0	Gioele Dima	Stöckle Metallbau AG	St. Gallen	Fachrichtung Metallbau
	Timo Römer	Vettiger Metallbau AG	Oberbüren	Fachrichtung Metallbau
	Jonas Rutz	Tobler Haustechnik + Metallbau AG	Neu St. Johann	Fachrichtung Metallbau

### Metallbaukonstrukteur

Note 5.4	Adrian Gilgen	Aepli Metallbau AG	Gossau
Note 5.3	Robin Frischknecht	Kümin Metallbau AG	Oberbüren
	Marco Seitz	Lüchinger Metallbau AG	Kriessern
	Yannick Thürlemann	Vettiger Metallbau AG	Oberbüren
	Patrick Vils	Lippuner EMT	Grabs
Note 5.1	Fabian Gschwend	Krapf AG	Engelburg
Note 5.0	Jozef Gjergjaj	Toni Frei Metallbau AG	Niederuzwil
	Roman Koller	Haustechnik + Metallbau AG	Neu St. Johann
	Simon Preisig	Schoch Metallbau AG	Herisau

### Metallbaupraktiker

Note 5.0	Marco Fässler	Metallbau Gontenbad AG	Appenzell
----------	---------------	------------------------	-----------

# QV Hufschmied/in EFZ: «Dran bleiben und immer besser werden»

Die Zunftgesellschaft zu Schmieden Bern war Gastgeberin der Feier zur Ehrung der Lernenden QV Hufschmied/in EFZ am 5. Juli 2019. Im Saal Amboss des Zunftrestaurants konnten 12 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen das begehrte Diplom in Empfang nehmen.

  Rob Neuhaus





Den 12 Lehrabsolventen wurde herzlich gratuliert.



Die drei besten des Jahrgangs: Nicole Dändliker, Jeremy Zuber und Fabian Leutwiler.

«Ich sehe glückliche Gesichter nach absolvierter Prüfung», so begrüßte Peter Wäfler, Präsident Farriertec Suisse, die Anwesenden. Ausser den frischgekürten Hufschmied/innen EFZ hiess er auch Eltern, Ausbildner, Kursleiter, Experten und Ehrengäste, zum Beispiel Nationalrat Dominique de Buman willkommen.

#### «Das Schmiedehandwerk fördern»

Markus Scheidegger, Obmann der Zunftgesellschaft zu Schmieden Bern, stellte in einem kurzen Abriss die Geschichte der Zunft dar. Seit der ersten Erwähnung im Jahr 1345 hat sich die Gesellschaft – die wie eine Gemeinde organisiert ist, jedoch kein eigenes Terrain besitzt – für die me-

tallverarbeitenden Berufe eingesetzt. Zu Beginn gehörten sogar noch die Ärzte und Glaser dazu. Heute setzt die Gesellschaft ihre Mittel für das Wohl ihrer Mitglieder ein, unterstützt Anlässe und soziale Institutionen und fördert nach wie vor das Schmiedehandwerk. Mit Stolz berichtete er, dass nicht nur zwei pensionierte Schmiede und eine Goldschmiedin zur Gesellschaft gehören, sondern auch, dass sich eine Gruppe regelmässig in der Schmiede des Nationalen Pferdezentrums Bern trifft und sich im Handwerk übt.

#### Freude, Applaus und ein paar Tränen

Jetzt war es an den Chefexperten Urs Würsch und Daniel Bonzon, die begehr-

ten Diplome auszuhändigen. Erstmals fanden die praktischen Prüfungen in der neuen Schmiede im Bildungszentrum Aarberg statt. Die Experten absolvierten dort als Vorbereitung das Prüfungsprogramm und alle zeigten sich begeistert von der neuen Einrichtung. Mit einem kritischen Seitenblick wiesen Urs Würsch und Daniel Bonzon darauf hin, dass vier Lernende die QV-Hürde in diesem Jahr nicht schafften. Die Diplomvergabe war dennoch mit viel Freude, Applaus und sogar ein paar Tränen verbunden. «Bleibt dran, bleibt selbstkritisch und werdet von Jahr zu Jahr besser – zum Wohl des Pferdes», gaben Urs Würsch und Daniel Bonzon den jungen Berufsleuten mit auf den Weg.

#### Ein Hammer für die praktische Arbeit

Bereits traditionsgemäss überreichte Markus Scheidegger einen Geldpreis an die drei besten praktischen Arbeiten: Fabian Leutwiler, Jeremy Zuber und Nicole Dändliker. Fabian Leutwiler als Bester des Jahrgangs durfte darüber hinaus den Schmiedehammer in Empfang nehmen.

#### Einladung ans Zürcher Sechseläuten

Eine weitere schöne Tradition ist die Teilnahme des besten Absolventen am Zürcher Sechseläuten im Folgejahr. Jürg Honegger, Zunftmeister der Zunft zur Schmiden Zürich, überbrachte die Einladung, verbunden mit einem kurzen Einblick ins Zürcher Zunftleben. Fabian Leutwiler (Ausbildungsbetrieb Urs Teuscher Schmiede in Wiesendangen) durfte die Einladung entgegennehmen.

#### Start in die Berufstätigkeit

Die Schlussworte nutzte Peter Wäfler, um sich bei allen Beteiligten für ihr Engagement zu bedanken. Den Lernenden attestierte er, dass sie manche schöne Stunden erlebt hatten, den Ausbildnern dankte er für ihren Einsatz für den «schönsten Beruf der Welt». Die Eltern lobte er für ihre Unterstützung und das gelegentliche Verarzten von Blessuren, die Fachlehrer Rinaldo Emmenegger, Richard Hasler und Daniel Gebhard sowie die Experten für ihren unermüdlichen Einsatz für die Ausbildung. Den Zünften schliesslich dankte er für ihre grosszügige Gastfreundschaft. Dann entliess er die frisch diplomierten Hufschmiedinnen und Hufschmiede auf ihren Berufsweg: «Ihr steht am Beginn der Berufstätigkeit. Engagiert euch im immer noch wachsenden Equidenmarkt und liefert gute Arbeit ab. Das wird stets eure beste Visitenkarte sein.» ●

# Umsetzung der Brandschutznorm SN EN 16034 im Metallbau

✉ Metaltec Suisse

**Die Einführung der neuen Brandschutznorm «SN EN 16034 Türen, Tore und Fenster – Produktenorm, Leistungseigenschaften – Feuer und/oder Rauchschutzeigenschaften» beschäftigt die Metallbauer/in schon seit längerer Zeit. Was sich im Bereich «Brandschutz» alles ändert und was Metallbaubetriebe unternehmen müssen, können Sie dem nachfolgenden Text entnehmen.**

## A) Brandschutz heute

Seit dem 1. Januar 2005 (revidiert 1.1.2015) sind die Brandschutzvorschriften der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) in Kraft. Aufgrund der nationalen Regelungen und normativen Informationspflicht der Zulassungsinhaber (Systemhaus) an seine Lizenznehmer (Metallbauer), bietet der Metaltec Suisse bisher zusammen mit den Systemhäusern das aktuelle Schulungsangebot an. Die Systemhäuser vermitteln den technischen Teil und Metaltec Suisse informiert über den theoretischen Teil. «Brandschutzverantwortliche Personen» sind damit sowohl «technisch» als auch «theoretisch» geschult.

Zusätzlich muss die Firma eine Lizenz beim Systemhaus gelöst haben, sodass sie berechtigt ist, die gewünschte Brandschutzplakette, zusammen mit der Konformitätserklärung auf der Plattform des AM Suisse zu bestellen.

## B) Was ändert sich und warum?

Im Rahmen der bilateralen Verträge mit der EU wurde das Bauproduktegesetz

(BauPG) an die europäische Bauprodukteverordnung angepasst. Die für den Brandschutz geltende Norm SN EN 16034 ist harmonisiert worden und seit deren Einführung im Jahr 2016 parallel zu den nationalen Regelungen gültig. Eine Übergangsphase, sogenannte «Koexistenzphase», endet Ende Oktober 2019. Damit tritt die SN EN 16034 am 1. November verpflichtend in Kraft. Da die «Norm SN EN 16034» jedoch zwingend in Kombination, mit der «Norm SN EN 14351-1 für Fenster und Aussentüren» und/oder «SN EN 14351-2 für Innentüren», angewendet werden muss und die Norm für Innentüren noch nicht harmonisiert ist, gilt diese vorläufig nur für Aussentüren und Fenster.

### ▪ Für Aussentüren nach «SN EN 14351-1» gilt es folgendes zu beachten:

Die Koexistenzphase endet per 31. Oktober 2019. Produktleistungen, die den Brandschutz betreffen, sind ab 1. November 2019 in einer Leistungserklärung zu deklarieren.

Die «Brandschutznorm SN EN 16034 wird mit der Norm SN EN 14351-1 für Aussen-

türen» spätestens ab 1. November 2019 anzuwenden sein.

Nicht mehr als Nachweise angewendet werden können ab diesem Datum alle nationalen Brandschutzzulassungen für Aussentüren und Fenster.

Im Rahmen der Erstellung einer Leistungserklärung gilt ab diesem Datum eine Zertifizierungs- und Inspektionspflicht der Betriebe die für diesen Bereich Elemente herstellen.

Innentüren sind von dieser Regelung nicht betroffen.

### ▪ Für Innentüren nach «SN EN 14351-2» gilt es folgendes zu beachten:

Es ist zurzeit nicht absehbar, wann die Harmonisierung der «Norm SN EN 14351-2 für Innentüren» erfolgen wird. Diese Norm wird noch einer Prüfung unterzogen und muss voraussichtlich noch einmal angepasst werden. Sobald die Norm vom Bundesamt für Bauten und Logistik bezeichnet ist, kann sie angewendet werden.

Die Koexistenzphase soll nach heutigem Wissensstand zwei Jahren dauern. Erst

nach der Bezeichnung der SN EN 14351-2 kann für Innentüren eine Leistungserklärung erstellt werden. Das Gleiche gilt auch für Innentüren mit Brandschutzfunktionen. Bis zu diesem Zeitpunkt behält das heutige System für Innentüren seine Gültigkeit.

*Metallbaubetriebe können weiterhin die Plaketten und Konformitätserklärung nach dem bestehenden System bestellen.*

#### • **Zertifizierte Betriebe nach «SN EN 16034»**

Die Systemhäuser (Profilhersteller) treten als Systeminhaber auf und stellen dem Systemnehmer (Metallbauer) einen Lizenzvertrag aus. Damit der Metallbauer eine geltende Leistungserklärung erstellen kann und damit ein System vertreiben kann, benötigt er für seinen Betrieb neu auch eine eigene WPK (Werkseigene Produktions Kontrolle). Diese muss einmalig aufgebaut und von einer unabhängigen Zertifizierungsstelle (z.B. SIPIZ AG) abgenommen werden. Später wird diese Zertifizierungsstelle den Metallbaubetrieb regelmässig, auf einfache Art und Weise, fremdüberwachen.

Neben der *Erstellung einer Leistungserklärung* ist das Unternehmen zudem verpflichtet, *die Tür- und Fensterelemente auch weiterhin dauerhaft zu kennzeichnen*. Die Generierung der Daten/Plakette erfolgt über die Brandschutzbestellplattform des AM Suisse. Wer Brandschutzprodukte exportieren und damit in Europa in Verkehr bringen möchte, muss diese verpflichtend mit einer CE-Kennzeichnung versehen.

#### **C) Was macht Ihr Fachverband Metaltec Suisse?**

Metaltec Suisse erarbeitet eine Branchenlösung für die Zertifizierung der Metallbaubetriebe nach SN EN 16034. *Das für die Zertifizierung benötigte Handbuch für die werkseigene Produktionskontrolle (WPK) ist erstellt und wird auf Französisch und Italienisch übersetzt.* Das einfach strukturierte *Handbuch (WPK) für den Metallbau ist sowohl material- als auch systemneutral.* Es wurde in Rücksprache mit namhaften Systemhäusern erarbeitet.

Diese Systemhäuser unterstützen das gemeinsame Vorgehen. Das System von Metaltec Suisse beinhaltet zudem die Montage und die Wartung von Brandschutzelementen, sodass die Qualität der

Sicherheitsprodukte auch für diese wichtigen Bereiche sichergestellt ist.

Aktuell werden die Schulungsunterlagen erstellt, mit dem Ziel, nach einem einfachen Ablauf das benötigte Wissen vermittelt zu können. Es ist vorgesehen, anlässlich eines Ausbildungstages das Handbuch mit den Teilnehmern individuell und auf das Unternehmen zugeschnitten zu erarbeiten. Mit diesen Unterlagen soll der Kursteilnehmer einfach und unkompliziert die Zertifizierung im Betrieb vorbereiten und umsetzen können.

Die Schulungen zum Handbuch und zur WPK werden ab Herbst 2019 in verschiedenen Regionen und Sprachen angeboten.

#### **D) Was muss der Metallbauer tun?**

Die nachfolgende «Checkliste» soll dem Metallbau-Unternehmer aufzeigen, wie er hinsichtlich des Zertifizierungsprozesses SN EN 16034 vorzugehen hat.

1. Die Metallbaufirma entscheidet sich Brandschutzelemente in Verkehr zu bringen.
  2. Erstkontakt und Auswahl der Zertifizierungsstelle.
- Hinweis: Die einzige in der Schweiz ansässige Zertifizierungsstelle für EN 16034 ist die SIPIZ AG (vormals VKF ZIP AG).
3. Kontaktieren Sie Ihren Lizenzgeber (Systemhaus). Informieren Sie ihn, dass Sie sich nach der EN 16034 zertifizieren lassen möchten. Lassen Sie sich die vertraglichen Vereinbarungen zwischen Ihnen und Ihren Lizenzgebern zukommen, falls noch keine Lizenzvereinbarungen bestehen. Falls bereits welche bestehen, prüfen Sie, ob diese auf die EN 16034 anwendbar sind oder allenfalls angepasst werden müssen.

4. Bestimmen Sie im Betrieb die verantwortliche/n Mitarbeiter/in für:
  - a. Werkseigene Produktionskontrolle (WPK).
  - b. Brandschutzaufsichtsperson
5. Besuch der Metaltec Suisse Brandschutz- und Normenschulung sowie Erstellung des Handbuches zur WPK (EN 16034, EN 14351-1, 14351-2, VKF Brandschutzvorschriften).

6. Technische Schulung beim Systeminhaber (Systemhäuser)

7. Umsetzung und Einführung der WPK im Betrieb.

8. Zertifizierungs- und Inspektionsvereinbarung mit Zertifizierungsstelle (siehe Pkt.2).

- Inspizierung durch Zertifizierungsstelle.
- Zertifizierungsentscheid.

9. Definitive Inbetriebnahme der WPK.

10. Sicherstellung und laufende Anpassung der WPK mittels Fremdüberwachung.

Metaltec Suisse unterstützt Sie gerne auf dem Weg zur Zertifizierung nach SN EN 16034.

Für Fragen steht Ihnen unser Projektleiter Technik, Martin Theiler, gerne zur Verfügung.

Tel. 044 285 77 83,

E-Mail: [m.theiler@amsuisse.ch](mailto:m.theiler@amsuisse.ch)